

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)

112 (16.5.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-654081](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-654081)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 7-jähriger Abonnementpreis 1 M. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 112.

Oldenburg, Dienstag, den 16. Mai 1893.

XXVII. Jahrgang.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg. — Auskündliche 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von F. Münter. Kapelle: Herr Post-Expediteur Rönisch. Delmenhorst: J. Löbelmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. B. Scheller.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen

der „Nachrichten für Stadt und Land.“

HTB. Hamburg, 16. Mai. Der „Hamburg. Correspondent“ meldet, daß gestern im holländischen Orte Schipbeek ein Arbeiter unter Cholera-verdächtigen Anzeichen verstorben ist. Die Leiche wird untersucht. Zwölf Arbeitskollegen des Verstorbenen wurden sofort in ärztliche Behandlung genommen.

HTB. Berlin, 16. Mai. Die „Norddeutsche“ veröffentlicht ein Münchener Telegramm des Stenographen Daisner in München, welcher die hiesige Rede stenographisch aufgenommen hat. Derselbe erklärt, daß die hiesige Rede wörtlich gebraucht habe, wie sie Capriotti im Reichstage angeführt hat. Daisner setzt bereit, durch Vorlage der Stenogramme seine Behauptung zu erklären.

HTB. Paris, 16. Mai. Das Befinden Carnots, welcher leberleidend ist, ist zwar nicht gefährlich, doch ist die Befürchtung vorhanden, daß er demissionieren werde.

HTB. Sedan, 16. Mai. Gestern hat in der hiesigen Tuchfabrik eine Explosion stattgefunden; bisher sind 14 Tote und 82 Schwerverletzte aus den Trümmern gezogen. Es wird befürchtet, daß die Zahl der Verunglückten eine noch größere ist.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Mai.

— Der Kaiser, welcher sich am Sonntag Abend von Potsdam aus zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Bückeburg begeben hatte, ist daselbst am Montag Morgen eingetroffen und auf dem Bahnhofs von dem Fürsten Georg und den Prinzen des fürstlichen Hauses empfangen worden. Nach seiner Ankunft im Schlosse begab sich der Kaiser, von dem Fürsten geleitet, zu dem Katafal, auf dem der Sarg des verstorbenen Fürsten aufgebahrt war, wo er einen Kranz niederlegte und im stillen Gebet verweilte. Bei der hierauf

folgenden Trauerfeierlichkeit gab der Monarch der Fürstin-Witwe zum Sarg das Geleit, Hofprediger Brandes segnete die Leiche ein, Johann setzte sich der Trauerzug unter Kanonendonner und Lodengeläute in Bewegung. Dem Zug voran marschierten zwei Kompanien des westfälischen Jägerbataillons Nr. 7. Zunächst dem Sarge folgten der Kaiser und Fürst Georg, dann die anderen zur Trauerfeier anwesenden Fürstlichkeiten, darunter Fürst Neuf a. A., der Erbgroßherzog von Oldenburg, Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg, Prinz Friedrich von Meiningen, darauf ein großes Trauergefolge. Die feierliche Beisetzung fand in Stadthagen statt, wohin der Kaiser mittelst Sonderzuges folgte. Nach der Beisetzung kehrten Se. Majestät sowie die Fürstlichkeiten nach Bückeburg zurück. Am Abend trat der Kaiser die Rückreise an.

— Um die Notwendigkeit der Militärvorlage darzutun, beruft sich die „Nordd. Allg. Zig.“ auf eine Thronrede Wilhelm I., indem sie schreibt: Wiederholt ist darauf hingewiesen worden, daß die leitenden Gesichtspunkte, welche König Wilhelm I. zur Militärrreform des Jahres 1860 bewegten, genau dieselben sind, wie diejenigen, welche für die gegenwärtige Vorlage bestimmend waren. In der Thronrede König Wilhelm I. vom 9. November 1863 hieß es: „... Ich habe aber nicht allein für die innere Wohlfahrt, sondern auch für die Sicherheit des Staates Sorge zu tragen und muß in beiden Beziehungen auf Ihre Mitwirkung rechnen können. Die neue Formation des Heeres ist aus dem unabwieslichen Bedürfnis hervorgegangen, mit der gesteigerten Wehrkraft der Nachbarländer gleichen Schritt zu halten und den wirtschaftlichen Interessen der eigenen Bevölkerung durch gerechte Verteilung der gesetzlichen Wehrpflicht Rechnung zu tragen. Das Heer ist auch nach der Reorganisation das preussische Volk in Waffen, und zwar in größerer Wahrheit wie zuvor; denn während die verhärtete Organisation der Linie eine Entlastung der älteren Landwehrklassen möglich macht“.

— Eine Erklärung des Reichstanzlers Capriotti. Die „Kreuztg.“ veröffentlicht folgendes Dementi des Reichstanzlers: Die „Neue Preuss. Zeitung“ enthält in der Nr. 220 vom 12. d. Mts. unter der Ueberschrift „Deutschland“ einen von Berlin, den 12. Mai, datierten Artikel, in dem sich folgende, aus anderen Zeitungen übernommene Mitteilung findet: „Man hoffe bis Montag die dissentierenden Freisinnigen zu bewegen, daß sie sich mit diesem (Vorschlag Carols) begnügen. Sie hätten außerdem, was hier bemerkt sein mag, längst vom Grafen Capriotti gewisse Zusicherungen über den Gang der allgemeinen Politik und über die Steuern erhalten, durch welche in der nächsten Session

die Kosten für die Militärvorlage gedeckt werden sollten.“ Die in dieser Mitteilung enthaltene Bemerkung über von mir erteilte Zusicherungen entbehrt jeder tatsächlichen Begründung. Auf Grund des § 11 des Preßgesetzes vom 7. Mai 1874 ersuche ich die Redaktion der „Neuen Preuss. Zeitung“, diese Verichtigung in ihre Zeitung aufnehmen zu lassen, 13. Mai. Der Reichstanzler Graf Capriotti.

— Der vom „Vorwärts“ veröffentlichte Brief des Prinzregenten Albrecht von Braunschweig an eine ungenannte, zur Zeit „sehr beschäftigte“ Excellenz über die Eventualität einer Ausöhnung des Kaisers mit dem Fürsten Bismarck hat die Kunde durch die gesamte Presse des In- und Auslandes gemacht. Die zunächst allgemein interessierende Frage, an wen das Schreiben gerichtet war, ist von keiner Seite beantwortet worden. Manches in dem Briefe deutet wohl auf die Person des Grafen Capriotti hin; aber es giebt hinreichende Gründe, welche diese Annahme als wenig plausibel erscheinen lassen. Man hat ferner auf den Grafen Waldersee, auf höhere Beamte u. s. w. geraten. Klarheit aber ist nicht geschaffen worden. Inzwischen hat der „Vorwärts“ wieder eine seltsame Notiz veröffentlicht; das Blatt schrieb getekert: „Mit der Konspiration gegen Herrn v. Capriotti, auf welche der in voriger Nummer von uns veröffentlichte Brief des Prinzen Albrecht von Braunschweig einen Rückschluß wirft, läuft parallel eine Konspiration gegen den preussischen Finanzminister Dr. Mügel. Wir wissen, daß Mügel das Werkzeug einer höheren Intrigue war, die vorläufig an der absoluten Untauglichkeit des Werkzeuges gescheitert ist, jedoch gelegentlich wieder ein Lebenszeichen von sich geben dürfte.“

Der deutschfreisinnige Parteitag Schleswig-Holsteins, welcher am Sonntag in Kiel abgehalten wurde, war von 400 Delegierten aus allen Teilen der Provinz besucht. Von Abgeordneten waren Professor Gaedel, Professor Seelig, Hofbesitzer Lorenzen und Direktor Benjamins anwesend, dieselben, welche in jener Fraktionsartung, in welcher die Spaltung der deutschfreisinnigen Partei erfolgte, mit der Hinzegruppe gingen. Ueber den Verlauf des Parteitages wird uns aus Kiel berichtet: Abg. Gaedel vertrat die Stellung der freisinnigen Abgeordneten Schleswig-Holsteins gegenüber der Militärvorlage. Es sei eine patriotische Pflicht, für die Ehre und Wachsthum des Volkes und Reiches die größten Opfer zu bringen, aber auch zu prüfen, ob neben der schweren Militärlast auch die Kulturaufgaben erfüllt werden können. Als Richtschnur für die Militärvorlage wurden die bessere Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht, die Feststellung der Friedenspräsenz auf die Dauer einer Legislaturperiode und die zweijährige Dienstzeit hervorgehoben. Die

A.W.C. Eröffnung der Weltausstellung.*

I.

Chicago, 16. Mai 1893.

— Der Mai ist gekommen, die Bäume haben hier noch nicht ausgeschlagen, um die Gebirge peist ein eifrig kalter Wind mit Regenschauern, die grundlosen Wege der Ausstellung sind mit Brettern notdürftig gedeckt — und die Worlds fair ist offiziell eröffnet. Präsident Cleveland hat ceremonieell auf den Knopf des elektrischen Säulenwerkes gedrückt, die Fontänen haben zu springen begonnen, unzählige Flaggen wurden zu gleicher Zeit gehißt, die größtenteils noch unfertigen Maschinen im Maschinengebäude hätten zu laufen beginnen sollen — wie gesagt, wir haben heute die Eröffnung der Weltausstellung gefeiert.

— Aber trotz all den ungünstigen Verhältnissen, welche das gängliche Festgelingen der Ausstellung noch bis Anfang Juli verzögern werden, trotz Wind und Wetter, was das Ereignis doch ein außerordentlich großartiges zu nennen. — Gegen 1/10 Uhr wurde Cleveland und der Nachkomm Columbus, der Herzog von Veragua, vom Lexington Hotel durch das Chicagoer Husarenregiment und eine Abteilung des 71. Kavallerieregiments abgeholt und unter dem Jubel der die Gefährte umbrängenden internationalen Menge nach der „Midway Plaisance“ geleitet. — Die genannte breite Straße war ein Chaos von Wimpeln und Fahnen der verschiedenen Nationen, und ihrer ganzen Länge nach erwarteten vor ihren Dörfern und Niederlassungen z. z. die fremden Volksstämme das Kaiserpaar des Festlandes. — Jede einzelne Nation begrüßte in ihrer Weise den Präsidenten der Vereinigten Staaten: da waren die Chinesen mit ihrem

Feuerwerk, die Bewohner Mexicos begrüßten ihre Freunde durch einen einzigen entsehtlichen Schrei, in der Straße von Cairo drängte sich das braune Volk heran, an die Türen schlossen sich Bewohner des eisernen Alt-Wien und daran das deutsche Dorf. — Vor Jagendbühnen Arena heulten auf ein Zeichen vier herrliche Löwen — kurz es war ein Hellenbreugel von Rufen, Stimmen, Ritzengeläute, Castagnetten, und wenn nicht der nahe Late Mittag an den Säulen großmächtig verschlungen, wenn das alles innerhalb der Gebäude stattgefunden hätte, das Echo wäre eine große Gefahr für die Ohren gewesen. —

Von Blumen überschüttet, kam Cleveland endlich an den verklärten dreisäuligen Sarkophos vor ihren Lehnhütten, am Dahomey-Dorf und den Japanesen, Persern, Indern, den sehr wenig verhaltenen Haremssdamen, am Maurischen Palast vorbei, beim westlichen Teile des Administrationsgebäudes an. — Das Militär bildete Garre, die Zugteilnehmer nahmen oder vielmehr räumten die Plätze auf den Tribünen, und der Columbia-Marsch, für diesen Zweck von John K. Raine komponiert und unter dem Dirigenten Th. Thomas von 600 Musikern zu Gehör gebracht, hallte über die atemlos laufende Menge, an den mächtigen Gebäuden entlang hinaus zu der entfernten griechischen Säulentalonnade am Michigan-See. — Herrlich lag man besten grüne Wogen durch die weißen Säulen hindurch fließen und fallen und mit lauter, weithin vernehmbarer Stimme sprach um der blinde Kaplan des Repräsentantenhauses Rev. Willbur das Gebet, den Segen des Höchsten für das große Werk ersühend; leise wagten sich in diesem Momente Sonnenstrahlen durch das bisher dicke Gewölle. — Hieran schloß sich ein Festgebet, die Entdeckung Americas feiernd, darauf folgte die Duerentire aus dem „Miami“ unseres Altmeisters Wagner; das Wort ertönte nunmehr derjenige, der für die Ausstellung das Menigemüßige geleistet hatte, Generaldirektor Davis. — Mit vielem dankbarem Applaus wurde das Ende seiner Ansprache beendigt, aber noch kühnlicher wurde dann nach Cleveland ver-

langt, und als Jener an die Brückung trat, erhob sich ein Jubel sondergleichen. — Er sprach zu 300,000 Menschen: „Ich bin heute hier, um mich meinen Mitbürgern anzuschließen in der Darbringung der Glückwünsche, welche dieser Augenblick als besonders passend erscheinen läßt. Umgeben von den erlauchtesten Folgen amerikanischer Freiheit und amerikanischer Unternehmungsgeist, im Hinblick dieser glänzenden Beweise amerikanischer Geschäftlichkeit und Intelligenz, haben wir kaum Ursache zu fürchten, daß diese Glückwünsche übertrieben sein könnten. Wir sehen hier in der Gegenwart der älteren Nationen der Welt, zeigen auf die großen Leistungen, die wir hier zur Schau stellen, verlangen aber keine Nachsicht in der Beurteilung auf Grund unserer Jugend.“

Die Begeisterung, mit welcher wir unser Werk betrachten, verleiht eine doppelte Herzlichkeit dem Gruß, den wir Allen entbieten, die aus fremden Ländern hierher gekommen, um mit uns den Fortschritt und das Wachstum menschlicher Bestrebungen in dem Suchen nach einer höheren Zivilisation zu zeigen.

Wir, die wir glauben, daß in der Erziehung des Volkes und in der Anregung der besten Impulse unserer Bürger die Hoffnung auf die von unserem Glauben verheißene Erfüllung der ewigen Bestimmung unserer Nation liegt, wir begrüßen mit Freuden die uns hier dargebotene Gelegenheit, die Erzeugnisse unserer Nation zu sehen, welche durch ältere Bemühungen auf dem Felde menschlicher Verbesserungen erzielt worden sind. In voller Würdigung dieser Gelegenheit weisen wir auf die unerreichten Fortschritte und die wunderbaren Leistungen einer jungen Nation hin und zeigen die Triumphe eines lebenskräftigen, selbstbewußten und unabhängigen Volkes.

Wir haben sie gebaut, diese herrlichen Gebäude, wir haben aber auch den prächtigen Bau einer Volkregierung errichtet, dessen imponierende Dimensionen in der ganzen Welt gesehen werden können. Wir haben nützliches und

* Mit diesem Artikel eröffnen wir die Reihe der Originalberichte über die Ausstellung in Chicago. Während der Dauer derselben, also bis zum Herbst dieses Jahres, wird alle 8 bis 12 Tage ein Bericht erscheinen.

als gewählt betrachtet werden soll, so wird die hiesige Pfarre infolge der Stimmenverteilung unmittelbar durch den Großherzog befehlet werden.

Nordenham, 14. Mai. Zu der heutigen Quartal-Verammlung des „Nürtinger Heimatbund“ waren 35 Mitglieder erschienen, darunter, wie wir in der „Wutj. Ztg.“ lesen, auch Herr Hermann Allmers aus Nechtersleth. Herr S. Bulling-Gensamm hielt einen sehr interessanten Vortrag über Stad- und Butjadingerland, Flüsse und Bäche in demselben, über Deiche und Stele in alter Zeit. — Herr Amtsrichter Deyers in Bremerhagen, der an einem Werke arbeitet über „Das deutsche Pferd in Sitte, Sang und Sage“, erbat die Unterstützung aus hiesigen Kreisen hierzu und wurden zu diesem Zwecke Fragebogen verteilt. — An Stelle der ausstehenden Obmänner Mengers und Brunden, welche eine Wiederwahl von vornherein abgelehnt hatten, wurden die Herren S. Bulling und F. Grabhorn gewählt. — Herr Herm. Allmers teilt mit, daß die „Männer vom Morgenstern“ ihren diesjährigen Ausflug nach Langwarden machen werden, und schlägt vor, daß der „Nürtinger Heimatbund“ sich daran beteiligen möchte. Es wird demgemäß beschlossen und findet also die nächste Verammlung etwa Ende Juli oder Anfang August in Langwarden statt, für welche Herr Dr. Danten einen Vortrag über die Franzosenzeit zugesagt hat.

Abbehausen. Die den Erben des weil. Hausmann Th. Tanken zu Heering gebührende zu Gensh-Hammerich belegene Stelle zur Größe von 22,2807 ha ist für 62,000 Mark an S. Wunderlich abf. verkauft worden. — Für die den Erben des weil. Hausmann Gerh. Kohlmann gebührende zu Schneewarbe belegene Hofstelle, groß 43,9174 ha wurden in dem in voriger Woche stattgehabten Verkaufstermin 122,800 Mk. von dem Hausmann Th. Francken in Sollwarden geboten und der Zuschlag sofort erteilt. (B. Z.)

Delmenhorst, 15. Mai. Wir berichteten vor einiger Zeit, daß ein 12jähriger Knabe in Neuenlaube seinen Eltern entlaufen, von Gröppenbüren mit dem Abendzuge

nach hier gefahren sei und hier Schutz gesucht habe unter der Angabe, von seinem Vater mißhandelt zu werden. Ein dort wohnender Mann hätte ihm gerne das nötige Fahrgeld gegeben. Schon vorher waren verschiedentlich diese Striemen an seinem Körper vorgefunden und allgemein war man in dortiger Gegend gegen den Vater des Kindes, der so hartberzig mit seinem Sohne verfahren sollte, aufgebracht. Der Knabe hatte bei seiner Ankunft hier ein großes Loch an Kopfe, das von einem Schlag mit einer großen Bürste, wie er angab, herrißren sollte. Die Angaben des Kindes, welches jetzt bei einem Landmann in Hefelermoor untergebracht ist, haben sich als wahr erwiesen. Der Vater hat u. a. in unglaublich roher Weise sein Kind öfter mit einem biden Tau geschlagen. Derselbe wurde in der am Freitag stattgefundenen Schöffengerichtssitzung wegen Mißhandlung seines Sohnes zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Zum Trabrennen

am 18. Juni 1893.

Am Sonnabend, den 13. d. Mts., tagte im „Neuen Hause“ eine Verammlung der Bau- und Finanzkommission für das Trabrennen, um über die notwendig werdenden Bauarbeiten für dasselbe zu beraten.

Es wurde in dieser Sitzung besonders hervorgehoben, daß auf dem diesjährigen Rennen mehr auf die Bequemlichkeit des Publikums Rücksicht genommen werden müsse. Man beschloß daher, auf den Bau der Tribünen mehr als im vorigen Jahre in Bezug auf Bequemlichkeit u. Sorgfalt zu verwenden. So soll z. B. auf der diesjährigen Tribüne der Fußboden blick gemacht werden, sodas einmal das Publikum mehr vor Zugluft geschützt ist, sodann aber auch Gegenstände, wie Schirme, Stühle u. dgl. nicht mehr hinunter fallen können. Weiterhin soll ein Platz mit Stühlen anstatt mit Bänken eingerichtet werden, auf den Bankplätzen wird der Hobel Anwendung

finden müssen, um so den Sitz namentlich für die Damen bequemer zu machen. Nachdem im vorigen Jahre ein so harter Andrang an den Billeterkaufstischen stattgefunden hat, soll in diesem Jahre für eine größere Anzahl Kassen Sorge getragen werden.

Der Sattelplatz wird dieses Mal in die Mitte des Platzes verlegt werden, sodas er einen Anziehungspunkt für die Pferdebesitzer bieten dürfte. Auch für die Erfrischungen des Publikums mit Speise und namentlich Trank werden in diesem Jahre bessere Vorkehrungen getroffen werden. Das große Restaurationszelt soll hinter der Tribüne seinen Platz finden und durch Gänge, welche quer durch die Tribüne gehen, in besser Verbindung mit dem Publikum auf der Tribüne stehen. Zahlreiche andere Buben mit gutem Bier werden auf dem Platze verteilt werden. Schließlich wird die Ausdehnung des Rennens dieses Mal nicht halb so groß sein als im vorigen Jahre. Es beginnt um 2 1/2 Uhr nachmittags und wird spätestens um 5 Uhr beendet sein. Ueberall in den Marzhen und Gecken wird bereits eifrig für das Rennen „gearbeitet“, d. h. es werden bereits zahlreiche Pferde trainiert, sodas Aussicht vorhanden ist, daß das Rennen in diesem Jahre noch besser besetzt sein wird als im vorigen Jahr. In Rücksicht auf das Publikum bieten die Propositionen dieses Mal durch Einspielen von 3 Trabreiten mehr Abwechslung als im vorigen Jahr. An Stelle des langwierigen Handicaps vom Vorjahr wird ein einfaches Trabrennen stattfinden.

Entsprechend der günstigen Aussicht für das diesjährige Rennen sind noch stets zahlreiche Anmeldungen zur Mitglauberschaft statt. Solche Anmeldungen sind zu richten an das Sekretariat des „Vereins zur Förderung der Oldenb. Landes- und Trabrennen“ in Oldenburg (Hotel zum Neuen Hause). Dr. E.

Anzeigen.

Wegen Ausführung von Pflasterarbeiten wird die Adorferstraße, in der Erkerung von dem Wege „vor der Rehmühle“ bis zur Rehmühlstraße, vom Mittwoch, den 17. Mai d. J., bis auf weiteres für den durchgehenden Wagenverkehr gesperrt. Oldenburg, den 15. Mai 1893.

Der Stadtmagistrat.
Roggemann.

Die Ausführung der Thyrbeihäge am Theaterbau soll in öffentlicher Submission vergeben werden.

Bedingungen sind auf dem Stadtbauamte einzusehen und von dort gegen Erhaltung von 50 P. zu beziehen.

Offerten sind auf vorgefertigtem Formular und in geschlossenem Couvert bis zum 19. d. Mts., mittags 12 Uhr, auf dem Stadtbauamte abzugeben.

Der Stadtmagistrat behält sich das Recht vor, unter den Submittenten zu wählen, wie auch die sämtlichen Offerten abzulehnen. Oldenburg, den 12. Mai 1893.

Der Stadtmagistrat.
Roggemann.

Kafede. S. W. Köster im Lehmdermoor Erben beabsichtigen ihre daselbst am Hauptwege belegene gute Köterei, gutes Wohnhaus, Scheune, 24 ha Acker, Garten, Weide- und Wischländerien, sehr ertragsfähig, aus der Hand zu verkaufen. Antritt 1. Mai 1894.

Kaufslustige wollen am Freitag, den 2. Juni er., nachm. 4 Uhr, im Lehmdermoor anwesend sein, um zu unterhandeln. C. Hagendorff, Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Das an der Stadtgrenze zu Donnerschnee, Bürgerrecht Nr. 12, belegene Griesel'sche Immobil, bestehend aus Wohnhaus nebst großem Garten, habe mit Antritt am 1. November d. J. in Auftrag unter der Hand zu verkaufen.

Kaufslustige wollen sich baldigst melden. Edo Weiners, Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Der Unterzeichnete ist beauftragt, eine zu Oldenburg belegene

Wesigung.

bestehend aus einem zu drei Wohnungen eingerichteten Wohnhause mit großem Garten, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

F. Lenzner.

Geersten. Zu vermieten eine große Wohnung mit Garten und Ackerland, an der Blokerfelder-Ghauffe, zum 1. November d. J.

F. Lenzner.

Ein gut erhaltenes Pochrad für 40 Mk. sofort zu verkaufen. Achterstr. 52.

Pfingstflugfahrt von Leer nach Borkum

(grüne Insel)

mit dem großen eleganten Salon-Dampfer „Victoria“, Kap. Wortmann. Abfahrt am ersten Tage von Oldenburg mit dem fahrplanmäßigen Zuge 8.35 vormittags.

Abfahrt des Dampfers von Leer 10 1/2 Uhr.

Rückfahrt von Borkum nachm. 5 Uhr.

Am zweiten Tage:

Abfahrt des Dampfers von Leer morgens 7 Uhr.

Rückfahrt von Borkum nachm. 2 Uhr mit Anschluss an den in der Richtung Leer-Bremen von Leer bis Borkum fahrenden Schnellzug.

Dampfer-Fahrt von Leer bis Borkum hin und zurück, für beide Tage gültig, einschl. Landungskosten und Eisenbahnfahrt auf der Insel

— Mark 6. —

Für vielleicht gewünschte gute Logis auf der Insel in Hotels ersten Ranges zu 2 — Mk. ist gesorgt.

Fahrtkarten sind zu haben in Oldenburg bei Herrn b. d. Belle, Ratskeller-Restaurant, in Hoyer's Weineller und bei Herrn Buchhändler Hinken.

Für gute Restauration an Bord ist gesorgt.

Etwa erforderliche weitere Auskunft erteilt

A. H. Schröder,
Ratskeller Leer.

Korsetts

in allen Weiten vorrätig.

Glacer- und Sommer-Handschuhe.

G. Boycksen,

Langestraße 80.

Babyfleisch.

2 ausgezeichnete fette Döfse, unter drei Jahre alt, ca. 26 Ctr. wiegend, verkauft

Wilhelm Connemann,

Leer.

Chr. Meyer, Uhrmacher,

Osternburg, Regulateure, bestes Fabrikat, v. 15 an, Cyl.-Uhren, " " " " 12 " "

Uhrketten

in Gold, Doublé, Silber und Nickel.

Trauringe in allen Größen.

Oel und Nadeln für Nähmaschinen.

Reell, gut u. billig.

Sämtliche Neuheiten in Filz- u. Strohhüten,

sowie

Mützen

für Herren und Knaben empfindlich in großer Auswahl und zu billigen Preisen

F. J. Brunotte,

Achterstr. 23.

Sportshemde

sind wieder in großer Auswahl vorrätig.

Sportsgürtel.

G. Boycksen,

Langestraße 80.



W. Lebbenjohanns, am Markt.

Schwarzbrot, 10 Pfd. 70 P., Futterbrot, 10 Pfd. 60 P., Nienburger Brot täglich frisch.

Feint. Bönning.

Eingang der neuesten Sachen in

Krawatten

in großer reicher Auswahl.

Großes

Herren-Wäsche-Lager.

G. Boycksen,

Langestraße 80.

Verloren ein Sparkassenbuch Nr. 18,967. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Holle. Am 2. Pfingsttage:

Vogelschießen u. Ball.

Anfang des Schießens 1 1/2 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

W. v. Seegern.

Oldenburg. Die zu Oldenburg an der Cloppenburgstraße belegene

Landställe

der Ehefrau des Landmanns Heinr. Helms das., bestehend aus den Gebäuden und plm. 10 ha Acker, Weide- und Wischländerien, darunter die zu Neuenwege belegene sogen. Holzwiese, groß 1 ha 95 a, sollen am

Donnerstag, den 1. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr,

im Hause des Sachwirts Mohrmanu zu Oldenburg, wie bisher in passenden Abteilungen, auf mehrere Jahre verpachtet werden. F. Lenzner.

Unterziehzeuge

in leichter Sommerware.

Echt schwarze baumm.

Damen- u. Kinder-Strümpfe.

Herren-Socken.

G. Boycksen,

Langestraße 80.

Auf sofort für nachmittags 6. freundl. zu.

Mädchen. „Walschlöhgen.“

Gesucht auf sofort 2 bis 3 tüchtige

Maurer. F. Höben.

W. Groenke, Gafstraße Nr. 3, Friseur und Perrückenmacher.

Edewecht.

Am zweiten Pfingsttage:

Garten-Konzert.

Abends: BALL.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Wägge.

Kleinbahn

Oldenburg-Friedrichsfeld.

Personen-Beförderung.

Abfahrt von Oldenburg:

vormittags nachm.

Sonntag 5 Uhr 30 Min., 11 Uhr, 3 Uhr,

Mittwoch 5 " 30 " 2 " "

Sonabend 5 " 30 " 2 " "

Abfahrt von Friedrichsfeld:

Sonntag vorm. 7 Uhr, nachm. 1 Uhr, 7 Uhr,

Mittwoch " 7 " " 7 " "

Sonabend " 7 " " 7 " "

Extrafahrten nach Vereinbarung.

Todes-Anzeige. Oldenburg, 14. Mai 1893. (Statt An- sage.) Heute Abend um 6 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere liebe Tochter und Schwester Adele Dunjes im Alter von 1 Jahr 8 Monaten, was tiefbetriebenen Herzens zur Anzeige bringen

die trauernden Angehörigen. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr, statt.

Beilage

zu No 112 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 16. Mai 1893.

Aus aller Welt.

Berlin, 14. Mai. Auf der Fahrt zum Standesamt verlor sich am Sonnabend Vormittag gegen 11 Uhr die 22jährige Putzmacherin Helene Gurling. Das junge Mädchen, welches mit einem Kaufmann verlobt war, war Anfang dieses Monats an der Influenza erkrankt, und wie wohl der behandelnde Arzt den Verwandten der Patientin, welche bei denselben lebte, anriet, die Hochzeit vorläufig noch zu verschieben, hatte die Braut doch nicht darin willigen wollen und darauf bestanden, daß der auf Sonnabend festgesetzte Termin der standesamtlichen Trauung eingehalten werde. Gegen 1/11 Uhr holte der Bräutigam die Braut aus der Wohnung in der Brunnenstraße mittelst der Droste ab. In der Nähe der Anhalterstraße fiel die G. ihm plötzlich ohnmächtig in die Arme. Sofort fuhr der Bräutigam nun nach der Behausung des Mädchens zurück, um ärztliche Hilfe zu holen; als er jedoch die nur noch leise Klopelnde aus dem Wagen heben wollte, fiel die G. in die Wagengassen und fielen in den Armen des Bräutigams. Ein Augenarzt hatte, wie ein sofort herbeigerufener Arzt erklärte, dem Leben der Braut ein jähes Ende bereitet.

Hamburg, 15. Mai. Falsche Gerüchte über eine Cholerafälle waren heute wiederum an der hiesigen Neube verebret. Nach eingezogenen Ermittlungen an amtlicher Stelle ist kein Fall vorgekommen. Der Gesundheitszustand in Hamburg ist ganz ausgezeichnet.

Die Verhaftung von zehn aus dem Rheinland gebürtigen Viehhändlern hat hier großes Aufsehen hervorgerufen. Die Verhaftung erfolgte auf dem Hamburg-Altonaer Centralviehmarkt, woselbst die Händler vom Rhein allwöchentlich ihre Viehkäufe besorgen. Im Besitz der Arrestanten vorgefundene Barsummen, insgesamt ca. 70,000 Mark, sind einsteuerten von der Polizei beschlagnahmt worden. Nach ihrer ersten Vernehmung wurden die Viehhändler sofort dem Untersuchungsgefängnis zugeführt. Ihre Verhaftung steht in Verbindung mit dem, wie oben gemeldet, von Eisenbahnschaffnern in umfangreicher Weise betriebenen Fahrsartenzwang bei auf der Venloer Eisenbahn. Gegen ein an die Beamten verabreichtes gutes Trinkgeld sollen die Viehhändler regelmäßig die Fahrt in ihre Heimat mitgemacht haben, ohne daß sie eine Fahrkarte lösten. Bis jetzt sind bereits mehr als 20 Personen in diese Sache verwickelt. Ein Antrag der verhafteten Viehhändler, sie gegen eine hohe Kaution einlassen auf freien Fuß zu setzen, ist vom Untersuchungsrichter abgelehnt worden.

Kopenhagen. Prinz Waldemar von Dänemark ist jung der Ritter eines großen Ordens auf Seeland gewesen. In Wellerup, einem in unmittelbarer Nähe des Meeres liegenden Kirchdorf, brach kürzlich Feuer aus; in kurzer Zeit flanderten sieben stattliche Höfe in Flammen, und infolge des ortsanartigen Sturmes schien das ganze Dorf dem Untergang geweiht; die Bauern waren in Verzweiflung, denn die Viehherde befanden sich in schlechtem Zustande. Höflich nahm unermüdet Hilfe. Von der See Seite eilte Prinz Waldemar, bekanntlich der Sohn des dänischen Königs, mit Offizieren und zahlreichen Matrosen des Panzerkönigs, „Esbern Snaer“ herbei; das Kriegsschiff manövrierte an der Küste; sobald der Kommandant die Feuersbrunst entdeckte, war der Prinz mit zwei vorzüglichen Spritzen gelandet; er griff an der Unglücksstätte tüchtig ein, half die eine Spritze heranziehen und beteiligte sich, nachdem er sich seines Rodes entledigt hatte, eifrig beim Pumpen. Das Beispiel des Königssohns wirkte; die Bauern, unterhüt von Offizieren und Mannschaften, wurden nach einigen Stunden Herr des Brandes. Unter begeisterten Hochrufen der Anwohner begaben sich Prinz Waldemar und seine Leute auf das Schiff zurück.

London, 15. Mai. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Swanea hat gekern bei Lundy im Bristolkanal ein Zusammenstoß zwischen dem Dampfer „City of Ham.“ und dem Dampfer „Countess Evelyn“ aus Bilbao stattgefunden. Die „Countess Evelyn“ ist gesunken, 8 Reisende und 16 Mann von der Besatzung fanden in den Wellen ihren Tod.

Der „Times“ zufolge würde die Trockenheit der letzten 11 Wochen den vollständigen Ruin verschiedener Landstriche herbeiführen.

Die Geschichte von dem Wassertropfen. Der I. den Stein ausschüttet, erfährt eine neuerliche Bestätigung Teil eine Bette, die kürzlich zwischen einem amerikanischen Soldaten und einem Athleten ausgetragen wurde. Der Amerikaner wettete nämlich um eine ansehnliche Summe, daß der nicht im Stande sei, einen Liter Wasser tropfenweise aus der Höhe von drei Fuß auf seine flache Hand fallen zu lassen. Darauf ging der Amerikaner, der keine Damenhand besitzt, daran ein und die ganze Gesellschaft hielt die Bette für den Amerikaner verloren. Das Wasserquantum wurde abgemessen in ein entsprechendes, mit einem dünnen Abflußrohr versehenes Messgefäß hineingegossen. Sodann wurde die Trophäen fixiert und das Schuldspiel begann. Bis 300 war unter allgemeiner Stille gezählt worden und ebenso viele Wassertropfen waren auf die Handfläche des Athleten niedergefallen. Derselbe wurde immer rötter im Gesicht, verbiß anfangs den Schmerz, den er empfand, konnte es aber, nachdem etwa 420 Tropfen auf seine Hand herabgefallen waren, nicht mehr aushalten. Seine innere Handfläche war sehr hart entzündet und an einer Stelle sogar die Haut geplatzt. Und doch war erst ein kaum merklicher Teil des Liters Wasser aus dem Messgefäß verschwunden! ... Die Gesellschaft konnte sich vor Erstaunen kaum fassen und am verwundlichsten war der Athlet selbst.

Sie läßt.

Roman von E. Bely. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

In der Mittagspause fragt Andros sich, ob er nicht hinüber soll, am Thore, im Korridor fragen, wie es geht. Aber das bringt er ja nicht über sich, daß er wieder fortgehen könnte und wüßte sie drinnen in ihrer Dual.

Was hast Du denn immer da oben zu thun? fragt der Einäugige, es ist feucht heute, nimm Dich in Acht! Er ist zornig über die Warnung — sieht ihn noch Höhe und Glätze an, solch einen alten Maurer? Und nachzuspielen braucht ihm der doch auch nicht! Geht's den was an, wenn er nach einer gewissen Richtung immer wieder schauen muß?

Es wird nicht lange dauern, dann dümmert's — dann — — — „Hoho — hoho!“ schallt es von unten herauf, „Andros Duwe — hoho!“

Johann Rogwebers Stimme. Was will er nur wieder von ihm, der Taugenichts! Ah — er kommt ja von dem Justizpalast! Bringt er ihm Kunde, daß das Verhör schon vorbei? Er beugt sich vorüber.

„Ja, Dich tut' ich!“ schallt es empof, „was, neugierig bist Du doch?“

Neugierig? Jede Muskel in Andros' kräftigem Körper spannt sich an — er denkt in diesem Augenblicke, daß Male doch die einzige Person in der Welt ist, um bereitwillig sein Herz so mächtig schlagen kann, wie eben jetzt.

Er hält sich an dem eisernen Kuppelgerüst, sein einer Fuß ist frei in der Luft — „Was willst Du?“ ruft er hinab.

„Christoph wird frei!“ klingt's in die Höhe. Christoph — allein — und Male? Der Atem will ihm vergehen. D, der Reinger dort unten, warum sagt er es nicht auf einmal.

Die Frau — die Frau! — brüllt er mit Anstrengung hinab — eine rote Waad ist vor seinen Augen, es ist ein Summen in seinem Kopf — drüben die Mauern tanzen, rund, rund um ihn her.

Was ist das? Er ist ja in seinem Leben noch nicht schwindlig gewesen. „Die Frau, gib Antwort!“ schreit er noch einmal mit erschütternder Kraft hinab. Wenn sie nur gnädig mit ihr gewesen sind, nur gnädig, das ist sein Strohgebirg in die seltsam dicke Luft, die ihm den Atem nimmt.

„Male Steinecke ist —“ kommt es langsam herauf, „ist — lebenslänglich —“

Die kräftige Männergestalt schiebt sich noch weiter vor, Andros' einziger Halt ist die rechte Hand, mit der er die dünne Eisenranne gefaßt, den Fuß hat er verkrämpt gegen einen Balken gekramt — „verurteilt?“ fragt er und die Augen treten aus ihren Höhlen.

„Hilf!“ schreit Johann und klatscht in die Hände, „das ist ein rechter Schred. Glaub's schon, daß Du das nicht gern hörst. Sieh Acht — Male Steinecke ist lebenslänglich — freigesprochen!“ ruft er durch die hohen Hände und springt dabei wie ein Ball.

Ob das Wort das Ohr des Mannes dort auf der Höhe erreicht hat? Ob deshalb ein Jucken, ein Ruck durch seine Glieder gegangen, die jede Spannung gelöst — wer kann es sagen?

Ein schwerer Schlag unten auf dem Boden — der Maurer ist von der Kuppel herabgestürzt, gerade vor die Füße des Burghen, der schauernd zurückweicht und dem der Hilferuf auf den Lippen erstirbt.

Auch Andere sehen es — kommen, ein großer Kreis ist bald gebildet. Erst ist man stumm, wie erstarrt von Schred, dann müßt man sich leise, bestäunmt um ihn.

Der Einäugige nimmt das blutüberdeckte Haupt in seinen Schoß.

„Gott Arzte, Kinder!“ gebietet er, „helfen können sie freilich nicht mehr, es ist auf einmal aus gewesen.“

„Der gute Kerl!“ „Der brave Kamerad!“ „Solch eine treue Seele!“ klingen es von denen durcheinander, die eben noch sein barhäutiges Wesen getadelt und über die bestaubten Wangen rollen Thränen.

Andere gestikulieren lebhaft nach den Nachbarnplätzen hin — man wird aufmerksam und eilt herbei. Johann Rogweber schiebt mit zitternden Knien hinter den Steinaufhäufungen fort — er hat dem Andros wohl einen Schrecken einjagen wollen, aber so sollte es doch nicht kommen.

In dem Haufen, der sich bisher und dichter um den Verunglückten ansammelt und durch welchen sich jetzt ein Arzt Bahn macht, wird der Lebenslauf Andros' erzählt. „Er war brav! Kinder, bei dem gehen wir alle mit, der hat's verdient!“

„Und was soll aus diesem armen Jungen werden? Den kann der Millonär erziehen, dem zu Lieb' ein so braver Kerl sein Leben hat lassen müssen! Na, nun hat das Haus auch seinen blutigen Ritt!“

Es sieht aus wie ein Auflauf. Vorübergehende fragen, was da geschehen ist, und stehen einen Augenblick still.

Auch eine Droßel rollt heran, in deren Eck eine Dame in braunem, pelzbesetztem Samtkostüm liegt. Sie giebt dem Rutscher ein Zeichen, daß er hält.

„Warum stehen denn dort so viele Menschen?“ fragt sie. Ein hageres Weib aus dem Volke tritt an den Schlag. „Ein Maurer ist beim Bau verunglückt!“

„Schredlich,“ entgegnet jene und zieht die Brauen zusammen, „doch nicht tot?“

„Tot!“ sagt die Frau mit dem harten Gesicht, „und

das ist noch das Beste für ihn, denn was soll einer mit gebrochenen Gliedmaßen sich in der Welt herumschleppen?“

Die Dame sucht mit den gierlich bebahnbäupten Händen, die sie aus dem Wuff genommen, nach ihrem Portemonnaie. Solche Leute haben immer Hinterliebene, denen eine kleine Gabe willkommen ist. Das große Weib nimmt das Geldstück, ohne ein Wort dazu zu äußern.

Dann fesselt ein anderer Anblick die Aufmerksamkeit der eleganten Dame.

Soldaten ziehen mit klingendem Spiel vorüber; sie neigt den Kopf weit vor und wiegt ihn im Takt der Musik. Der eine Leutnant sagt zum anderen: „Sieh doch, die ist pikant. Vielleicht nicht der vornehmsten, aber der lustigen Welt angehörig — was?“

„Kennst Du sie nicht? Das ist ja Genrika aus der Singpielhalle!“

Der hübsche, braune Offizier sieht noch einmal zurück und der Wagen fährt weiter. — (Fortsetzung folgt.)

Litteratur.

Billiges und vorzügliches findet sich in dem jetzt wohlfeilsten und bedeutendsten Modestill in der bereits 61,000 Abonnenten zählenden „Großen Modewelt“ vereinigt. Die üblichen Schablonen der flecken Modestill fehlen in diesem mit interessantem Unterhaltungsstil und farbenprächtigen Handarbeitelithographien versehenen, buntpfarbig gedruckten Blatte. Amütige, lebensvolle, die Mode in vorzüglichem Original-Goldstücken repräsentierende Genrebilder füllen das imposante Format und bilden eine zuverlässige Orientierung auf dem umfassenden Modestill. Handarbeiten aller Techniken, Wäsche, Fuß, erstere durch große Extrablätter ergänzt, und nach Sagemobellen auf Epic und vorzüglichem Stig ausgeprobte große Fußschneidbogen vervollständigen die einzig dastehende Vielfältigkeit der „Großen Modewelt“, auf welche sämtliche Buchhandlungen und Postämter zu nur 1 Mark vierteljährlich noch für das laufende Quartal Abonnements entgegennehmen. Da auf Wunsch die bereits im Quartal erschienenen Nummern kostenfrei nachgeliefert werden, so ist es jetzt noch Zeit, Abonnements für das laufende Quartal anzumelden. Um Nichtiges zu erhalten, empfiehlt es sich ausdrücklich, die „Große Modewelt“ mit bunter Zählerplquette zu 1 Mk. vierteljährlich zu fordern.

Unter den bedeutenden Dichtern und Schriftstellern der Gegenwart erhebt sich wohl keiner einer gleich großen Beliebtheit wie Georg Ebers. Seine trefflichen Romane, die zuerst die Geheimnisse des alten Vorderlandes der Pyramiden dem raunenden Lesepublikum erschlossen, haben ihren Reiz durch die ganze zivilisierte Welt gehalten. Um so willkommener wird für alle die zahlreichen Berehrer und Verehrerinnen des genialen Mannes die in der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinende Ausgabe seiner „Gesammelten Werke“ sein, von der sechsen die erste Lieferung ausgegeben wurde. Diefelbe bringt den Anfang des prächtigen historischen Romans „Eine ägyptische Königtöchter“, des ersten Wertes von Georg Ebers, das seinen Ruhm als Schriftsteller begründete. Heute wie bei seinem ersten Erscheinen nimmt uns die wunderbare Schilderung des Rauberlandes Aegypten wieder gefangen und die Gestalten der Rhodopis und Sappho, des Amasis und Barja erstehen vor unserer geistigen Auge. Was den Wert von Ebers die beispiellose Verbreitung verschafft, das liegt in der genialen Verschmelzung der Ergebnisse der strengen Wissenschaft mit der lustigen, immer leichtbeschwingten Dichtersphantasie, und nicht zum geringsten auch in der eben, reinen Form, in der alle seine Werke gehalten sind. Diese Vorzüge geben vor allen den Schriften von Georg Ebers die Berechtigung, in der Bibliothek eines jeden deutschen Hauses den Ehrenplatz eingeräumt zu bekommen, und der ungemein billige Preis von 60 Pfennig pro Lieferung ermöglicht es jedem, sich diesen herrlichen Schatz zu erwerben. Die erste Lieferung ist in jeder Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.

Familiennachrichten aus dem Herzogtum.

(Aus den Standesamtsbüchern der betr. Gemeinden.)

Gemeinde Jude. Geboren: dem Fabrikarbeiter Heinrich Bogelsang, Lüdermoor, 1 S.; dem Brinkfeger Joh. Hermann Sanbers, Nordelbe, 1 S.; dem Heuermann Johann Hinrich Brinkmann, Jude, 1 S.; dem Heuermann Johann Nulf Fried. Wurdeborn, Raibuhgermoor, (Bollinge) 1 S. u. 1 S.; dem Zimmermeister Johann Hinrich Sebensamp, Bielstedt, 1 S. — Eheschließungen: Assistent Georg Bernhard Heinrich Grotelkötter, Nordenham, mit Minna Catharina Maria Brockmann, Jude; Brinkfeger Lönjes Catharina Maria Gurel, mit Sophie Friederike Wilhelmine Hinrich Lönjes, Gurel; Sattlermeister Julius Gustav Wülfing, Jude, mit Helene Mathilde Elise Bernhardtine Wachtendorf, Nordenham, 1 S. — Gestorben: Ehefrau Anna Margaretha Hartmann, geb. Anten, Gurel, 62 J.; Gerhard Hinrich Hoffrage, Bintel, 11 M.; Brinkfeger Claus von Bassen, Raibuh, 58 J.; Baumann Heinrich Wlbers, Bintel, 70 J.; Johann Diederich Grashorn, Nordenham, 13 J.; Brinkfeger Krenz Diederich Rühhorn, Bintel, 63 J.; todtgeb. Sohn des Brinkfegers Johann Diederich Wlbers, Moorhausen; Witwe Anna Gesine Keil, geb. Wolke, Bielstedt, 55 J.; Grenzfegerer Hinrich Koopmann, Moorhausen, 26 J.; Proprietär Joh. Heinrich Lönjes, Jude, 55 J.

Gemeinde Bintel. Geboren: dem Schuhmacher Detje Detjen, Driesel, 1 S.; dem Joh. Friedr. Sudholz, Alens,

Anzeigen.

Belauntmachungen der Behörden.

Nachdem die Wahl der Abgeordneten zum Reichstage des Deutschen Reichs für die nächste Zeit in Aussicht genommen und die Bitte der Wähler für die Wahlbezirke: 1 bis 7 der Stadtgemeinde Oldenburg aufgestellt sind, werden diese Listen vom 17. bis 25. d. Mts., beide Tage einschließlich, im Rathhause, Zimmer Nr. 23, zu Jedermanns Einsicht ausgesetzt sein.

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum 24. d. M. bei dem Gemeindevorstande schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen. Die Entscheidung darüber erfolgt, wenn nicht die Erinnerung sofort für begründet erachtet wird, durch die dem Gemeindevorstande vorgelegte Behörde bezw. den demselben vorgeordneten Beamten und wird durch Vermittelung des Gemeindevorstandes den Beteiligten bekannt gemacht.

Oldenburg, den 10. Mai 1893.
Vorstand der Gemeinde Stadt Oldenburg.
Roagemann.

Wegen Ausführung von Plasterarbeiten bleibt die Heiligengeiststraße von der Brücke bis zu Dinklage's- Ecke von Montag, den 15. Mai d. J., ab für durchgehenden Wagenverkehr bis auf Weiteres gesperrt.

Oldenburg, den 11. Mai 1893.
Der Stadtmagistrat.
Roagemann.

Gemeindefache.

Landgemeinde Oldenburg. Das Heranbringen der feineren Brücke aus dem Wege im Wildenloh, sowie das Hineinbringen des zur Ausfüllung nötigen Sandes soll am Mittwoch, den 17. d. Mts., nachm. 6 Uhr, in Grönmeyer's Werkshaus in Oeverfen öffentlich mindestens ausverdingen werden.

Hansen, Gemeindevorsteher.

Privat-Belauntmachungen.

Große Waren-Auktion. Osternburg.

Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag, den 17., 18. u. 19. Mai d. J., jedesmal

nachmittags 2 Uhr anfangend, sollen in Sadelers Gasthause am Langenwege hier, folgende Sachen, als: eine große Anzahl feiner Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Joppen, Hosen und Westen, leinene Kittel und Hosen, Gardend- Hemde, Herren- und Damen-Zugstiefel, Kinder-Knopfstiefel, Zug-, Schür- und Knöpf-Schuhe, Schäftstiefel, Arbeiter-Schuhe, gute Anzug- und Kleiderhose, Regenstirme, Hüte, Mützen, Wäsche, Unterzieheuge, Flanelle, Barthebe, Wolltaten, Korsetts, Crisol- Taillen, Damen- Röcke, ferner ein großer Posten Bettzeuge, Handtücher, Leinen, Hemdentuche, Schürzenzeuge, Drucktattune, Decken aller Art, Waschzeuge, doppelt gereinigte Bettfedern und Daunen, fertige Betten, mit guten Federn gefüllt, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Es kommen nur neue, gute Sachen zum Verkauf, die an den Verkaufstagen von morgens 10 Uhr an beschäftigt werden können.

Kaufliebhaber ladet ein
A. Bischoff, Märl.

Oeverfen. Zu vermieten auf November zwei Wohnungen. Land nach Belieben.
Diedrich Bernh. Meyer,
Moorstraße.

Sommerhandschuhe.

große Auswahl, billige Preise.
W. Weber, Langestr. 86.

Zu verkaufen lange, schlanke Bohnenstangen, billigst. Wilh. Hofe, Stau 18.

Ein in der Nähe der Post belegenes, aus Unter- und Oberwohnung bestehendes Wohnhaus habe zu verkaufen. Dasselbe eignet sich vorzugsweise für einen Handwerker, da große helle Werkstätte vorhanden; auch ist solches wegen seines geräumigen und hellen Courterains einem Bierverleger oder Selterswasserfabrikanten zu empfehlen.
E. Memmen, Märl., Bergstr. 5.

Absolut keine Nieten, nur Gewinne!
Barletta 100 Frcs. Gold-Lose, jährlich 4 Ziehungen.
Nächste Ziehung schon am 20. Mai.
Haupttreffer steigend von Frcs. 20,000, 50,000, 100,000, 200,000, 400,000, 500,000, 1,000,000 bis zu 2 Millionen.
Niedrigster Treffer 80 Rm. mindestens garantiert.
Jedes Los muss nicht nur ausgelost werden, sondern kann wiederholt gewinnen, daher nicht ausgelostes, sondern angelegtes Geld! Monatliche Einzahlung auf ein ganzes Los nur 5 Rm. mit sofortigem Eigentumsrecht auf jeden Gewinn!
Gewinnlisten nach jeder Ziehung gratis. Aufträge mit genauer Adresse durch Postanweisung erbeten.
Staatslose u. Effekten-Hdlg., Berlin W.-Zehlendorf.
Fernsp.-Amt Zehlendorf Nr. 7. Reichsbank-Giro-Konto.
Agenturen werden vergeben!

Pfund's Milch-Seife
aus reiner Kuhmilch hergestellt,
reinigt trotz aller Milde schnell und bringt die Haut
weich und zart, wie Sammet.
In allen größeren Geschäften zu haben.
In Oldenburg bei nachstehenden Firmen:
L. Giliax, W. Groenke, Gaststr. 3, Rich. Herrlich, D. B. Hinrichs & Sohn, A. Pöker, G. Potthast, Jul. Presuhn, G. Unlauf, A. Wawra.

Hochfeine emaillierte Geschirre:
Becher, Bratenlöffel, Durchschläge, Eimer, Kaffeekannen, Kaffeetische, Kasserollen, Rehrschäufeln, Kerzenleuchter, Mehlhäsler, Mehlhäsler, Milchkannen, Mischfl., Nachtöpfe, Pfannentagenbedel, Pfannen, Reiben, Salzhäfer, Schaumlöffel, Seifennäpfe, Schöpfhäsler, Spucknapfe, Schüsseln, Tassen, Tassenwannen, Keller, Theebretter, Theekannen, Töpfe, Trichter, Waschbäcken.
Wasserkessel, Wassertrüge, Wasserschöpfer, Zahnbürstenhalter u. empfiehlt
W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathhause.

Das Marmorwaren-, Sandstein- und Grabdenkmal-Geschäft
meines verstorbenen Vannes, des Bildhauers
Bernhard Högl,
wird in unveränderter Weise von mir fortgesetzt. Für das seit langen Jahren ihm entgegengetragene große Vertrauen sage ich meinen herzlichsten Dank und bitte, mir dasselbe in Zukunft nicht entziehen zu wollen.
Bernh. Högl Ww.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß die Heiligengeiststraße bis zu meinem Hause nicht gesperrt ist.
J. Frerichs.

Annoncen-Aufträge
für alle Zeitungen
Fachzeitschriften, Kursbücher, Kalender etc.
übernimmt bei sorgfältiger und schnellster Ausführung
zu den vortheilhaftesten Bedingungen
die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse; dieselbe liefert Kostenanschläge, sowie Entwürfe für zweckmäßige und geschmackvolle Anzeigen bereitwillig. Insertions-Tarife kostenfrei
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition
Central-Bureau: Berlin SW.
Jerusalemstr. 48/49

Vertreten in Oldenburg i. Gr. durch R. Segebade, Kurwischstr.
Oldenburg. Der Viehhändler Bernhard Blömer hier, läßt am
Donnerstag, den 18. Mai d. J., nachm. 2 Uhr anfangend, beim Hauke des Gastwirts Frerichs hier:
30 bis 40 große und kleine Schweine
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
F. Lenzner.
Borndorf. Zu verkaufen 2 fetze Schweine.
Martin Wöbten.
Gartenkies,
sehr schön von Farbe und Korn, empfehlen
Gustav Schmidt & Co.,
Donnerschweer.
Aufträge werden auch Donnerschweerstraße 26/1 entgegengenommen.
Käse. Moorbuschweizen zur Saat habe zu verkaufen.
E. Hagendorf.

Zu verkaufen eine zu Bürgerfelde belegene Besitzung - Wohnhaus mit Nebengebäude und ca. 16 Sch. E. Land.
E. Memmen, Berastraße 5.

Feuer-
und diebstahlsichere **Geldschränke**
aus Ranganplatten empfiehlt schon von 120 R an die Selbstbrantfabrik von
H. F. Peltz,
Düsseldorf,
Cafnerstraße 5 und Wallstr. 35.
Bresse und Zeichnungen zu Diensten.
Herren- u. Knaben-
Filzhüte
von Mk. 1,50 an bis zu den feinsten Qualitäten in großer, schöner Auswahl empfiehlt
Carl Willers,
Achterstraße 20.

Strohüte,
sehr billig.
Carl Willers.
Das seit 9 Jahren von Fräulein Elisabeth Timpe und mir für gemeinschaftliche Rechnung unter der Firma Elisabeth Timpe geführte
Damen-Konfektions-
Geschäft
wird nach dem Tode von Fräulein Timpe von mir in unveränderter Weise unter der Firma
Cäsarine Ahrens
weitergeführt.

Die geehrten Damen Oldenburgs bitte ich, das Fräulein Timpe und mir bisher geschenkte Vertrauen auch mir fernerhin zu bewahren.
Cäsarine Ahrens.
Empfehle eingemachten hiesigen Sauerfohl à Pfund 6 Pf., eingemachte grüne Bohnen, sowie täglich frischen Dörrener Spargel.
Frau Knae, Kurwischstr.
3.20 Met. schwarz od. blau Cheviot zum Herren-Anzug versehen franco gegen Nachnahme für Mk. 10.- die Tuchfabr.
Aug. Decker,
Köln a. Rh., Gereonskloster 32.

Herren-Wäsche:
Oberhemden, Nachthemden, Chemisets, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Sportshemden, Handschuhe, Hosenträger, Reiseschuhe, Reifemützen, Touristenschirme
empfehl
G. Potthast.

Krawatten
in neuesten Stoffen und Formen,
Herrenwäsche
in Leinen und Gummi,
Hosenträger,
eig. Fabrik, für Herren u. Knaben.
Leichte Unterzieheuge.
Touristenschirme.
Große Auswahl. Billigste Preise.
A. Hanel,
Baumgartenstraße, beim Weinteller.
Oldenbrok-Altenhof. Habe 15 Körbe mit Bienen, gute Zuchtsäcke, italienische Kreuzung, abzugeben.
G. Claus.

Transport-Versicherung.

Eine deutsche Transport-Versicherungsgesellschaft sucht tüchtige Agenten angestellen für die Erwerbung von See-, Fluß- und Landtransportversicherungen. Offerten unter **H. C. 674 an Haasenstein & Vogler, A. G., Berlin W. S.**

Biertreber

geben jetzt im nassen Zustande gebraut und ballenweise ab
**Gustav Schmidt & Co.,
Donnerschwee.**

Von Mittwoch, den 17. d. Mts., an gelangt mein hochfeines **Pilsener Bier**

zum Ausstoß.
**Joh. Diedr. Ehlers.
Gänzlicher**

Ausverkauf meines Schuhwarenlagers

zu jedem nur irgend annehmbaren Preise im Hause Mottenstraße 23.
J. Willers.

Die Sachen sind nicht im Laden sondern im daran grenzenden Zimmer ausgestellt.

Jedermann kann monatlich **200—300 Mark** durch die Uebernahme einer **guten Vertretung** auf solidem Wege verdienen. — Offerten sub: „Vertretung“ an die Annoncen-Exped. von **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.**

Buch- und Rechnungsführung und sonstige schriftliche Arbeiten, Aufassos und andere Vermittelungen übernimmt **S. Forwege, Radb. Nr. 55.**

H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten
Berlin, Friedrichstr. 208.
Revolver 6 bis 75 M. (Spezialität).
Taschen (größt. Berlin.) Gewehrform. M. 60 bis M. 25.
Luftgewehre (schönen Geschn.) für Bolzen u. Kugeln 6 bis 25 M.
Jagdenabin. Schrot. u. Kug. v. 14 M. an.
Centralfeuer-Doppellinien in im Schuss M. 24. — bis M. 26. — Jähr. Garantie. Umlaush gestattet.
Nachnahme oder Vorauszahlung.
III. Preislicher gratis u. franco.

Zahnhalbänder

f zahnende Kinder à 1 Mk. echt bei **L. Fasch, Drogerie, Staustrasse 7.**

2 Millionen,
5 mal 1 Million, 500.000, 400.000, 200.000 bis abwärts 100 Frks.
Barletta-Gold-Loose.
Jährlich 4. Ziehungen. Aufauf erlaubt.
Nächste Ziehung 20. Mai.
Jedes Los gewinnt wenigstens 100 Frks., spielt aber noch weiter und kann öfters viel gewinnen.
Kein Verlust, sicherer Treffer garantiert. Lose gratis.
Die monatliche Einzahlung für 1 ganzes Original-Los beträgt nur 4 A. a. Nachnahme. Aufträge bitte baldigt.
J. Scholl, Berlin-Nieder-Schönhauken.

Das Bild von Pfarrer
Kneipp kennzeichnet allein den echten

Kathreiner's Kneipp-Malkaffee
bestor Kaffeezusatz.
PATENTIRT

NEUESTE KRAWTATEN SAISON SIND WIEDER EINGETROFFEN.

London Style.
G. Potthast, Langestr. 40.

A. G. Gehrels & Sohn

zeigen den Eingang sämtlicher Neuheiten in:
Teppichen und Tischdecken,
Fantasie-, Möbelstoffen, Möbelplüsch, schwarzen Möbel-Damasten, Möbelcretonnes, Portiären, wollenen Vorhängen, weißen u. crème Gardinen vom Stück und im Fach, Thürfenstergardinen (Vitragés), Marquisendrellen und Nonleauzungen ergebenst an.
Imitierte Arminster Teppiche, sowie Gardinen-Reste und ältere Muster ganz unter Preis.

G. Hohorst, Zwischenahn,
empfeht
in großer Auswahl und allen Größen:
Fertige Herren- u. Buekskin-Jackets, Hosen, Westen.
Gute haltbare Buekskin-Anzüge für Herren schon von 20 Mark an.
Fertige Knaben-Anzüge.
Fertige Arbeiter-Hosen.
„ Arbeiter-Hemden u. Kittel.

E. G. Büsing, Hoflampenfabrikant.
Größtes Etablissement für komplette Kücheneinrichtungen.
Vollständige Aussternern von 75—1500 Mk. liefern franco jeder Bahnstation Deutschlands.
Musterküche ausgestellt.
Lampen u. Beleuchtungsgegenstände.

Neuheiten in Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken in jeder Preislage.
Spezialität: Eisschränke, Fliegenschränke, Wasch- und Wringmaschinen.
Preislisten gratis und franco.
Streichfertige Delfarben,
Trockene Malerfarben, gekochtes Leinöl, Terpentinöl, Siccatis, alle Sorten Lacke, Broncen, Polituren und Beizen.
Fußbodenöl und Fußboden-Glanzlacke mit und ohne Farbe, Anilinfarben und Aufbrettsfarben, sämtliche Pinsel und alle Malerei-Artikel empfiehlt billigst
Ernst Klostermann,
Staustraße 23.
Prima Hochholz-Regelstapel, eigenes Fabrikat, billige. Alte Regeln werden schnell nachgedreht.
G. P. Eißner, Drechsler, Wallstr. 20.
Zwei nebl., schwarz und weiße Epithunde, 6 Wochen alt, billig zu verk.
Georg Soens, Dampfmiühle.

Oldenburg. Zu verk. ein vierjähriger Rindermagen und ein Rinderflapphül, billig.
D. Poppe, Radb. Nr. 94.

Haarfärbemittel
v. Rob. Hoppe, Halle a/S., echt braun u. schwarz; ungeschädl., à Fl. M. 1,25 u. 2,50 empf. **L. Fasch, Staustrasse 7.**

Zum Wohle d. Menschheit!
Bisher auch nicht annähernd erreicht. Alle Fußleiden veraltete Krampfadergeschwüre, langjährige Flechten, veraltete Geschlechtskrankheiten heilt gründlich und schmerzlos unter schriftlicher Garantie billig. Brieflich mit demselben Erfolge. **Franz Jekel, Breslau, Neuborstraße 3.**

Asthma heilt gründlich. Auch im höh. Alt. u. bei lang. Krankheitsdauer Genes., mindest. ab. dauernde Bindeer., Lebensbeschr. u. Angabe ob **Pfüße kalt,** an P. Weibhaus, Dresden-Platzeul.

Ruhmeshallen-Lotterie.
Ziehung am 17. und 18. Mai 1893.
Hauptgewinn i. B. v. **50.000 Mk.,** mit 90% garantiert. Lose à 1 Mk., 11 Lose = 10 Mk., Porto und Liste 25 Pf., empfiehl
Otto Wulff, Oldenburg i. Gr.

Zu belegen auf sichere Hypotheken und 3 1/2—4% Zinsen 15.000 A, 11.000 A, 9000 A, 3—4000 A und 2000 A p. sofort eventl. später, 12.000 A p. 15. Juni cr., 10.000 A und 4000 A p. 1. Juli cr., 8000 A p. 1. August cr. und 18—20.000 A pr. September cr. Näheres durch
H. Hasselhorst, H. Kirchenstr. 9.

Vergnügungstour per Dampfer „Aire.“
Am ersten Pfingsttage nach Bremerhaven, 7 Uhr morgens. Aufenthalt ca. 5 Stunden.
Am zweiten Pfingsttage nach Vegesack, 8 Uhr morgens. Aufenthalt ca. 6 Stunden.
Preis à Karte 2,50 A.
Karten zu haben bei Stalling, Donnerstr. 11, Oppermann's Hotel, Befede, Bahnhoffstr., Rübepusch am Markt, Leuts Becker, Otermbura.
Abfahrt bei Reimers am Sten.
W. Eickhoff.

„Odeon.“
Eversten b. Oldenburg.
Montag, den 15. Mai, und folgende Tage:
Große
Künstler- u. Spezialitäten-Vorstellung.

Anfang an den Wochentagen um 8 Uhr, Sonntag um 7 Uhr. — Entree 50 Pf., reservierter Platz 75 Pf.
Hierzu ladet ergebenst ein
die **Direktion.**

„Hôtel Hof von Oldenburg“,
schön gelegen, 5 Minuten vom Bahnhof entfernt, hält sich in jeder Beziehung bestens empfohlen, namentlich den geehrten Vereinen, Klubs, Schulen etc.
NB. Genügende Stallungen auf's beste hergestellt.

Am 2. Pfingsttage:
Grosser Ball.
Hochachtungsvoll
G. Ahlers.

Bürgerfelder Krieger-Verein.
Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **G. Brunten** verammeln sich die Mitglieder am Donnerstag morgens 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal.
Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand.

Turnverein „Madorff“.
Donnerstag, den 18. d. Mts.: Außerordentliche Monatsversammlung. Tagesordnung: „Regelung des Vereinswesens.“ Sämtliche Turner werden dringend gebeten, zu erscheinen.
Der Turnrat.